

# WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

MITTWOCH, 16. MAI 2018 | 74. JAHRGANG | NR. 112 | EINZELPREIS 1,60 €

## Bremer Grüne wollen weg vom Auto

Fraktion beschließt Positionspapier zum Nahverkehr

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Ein Begriff, der in aller Munde ist: Verkehrswende. Gemeint ist damit nicht nur die Abkehr vom Verbrennungsmotor bei Bussen und Autos. Gemeint ist vielmehr ein allumfassendes neues Verständnis von öffentlicher und individueller Fortbewegung. Die Bremer Grünen-Fraktion hat dazu jetzt ein Positionspapier verabschiedet, das unterschiedlichste Aspekte in sich vereint und sie miteinander in Verbindung bringt. Kernaussage ist, dass es einen Paradigmenwechsel geben muss: weg vom Auto, hin zum Umweltverbund von Bussen, Bahnen, Sammeltaxis, Rad- und Fußverkehr. Für eine Partei wie die Grünen nicht überraschend, sie will aber Taten folgen lassen, sollte das nach dem Ausgang der nächsten Bürgerschaftswahl und einer entsprechenden Regierungsbildung möglich sein.

Ein Beispiel: So wie in Wien soll es nach Vorstellung der Grünen auch in Bremen für ÖPNV-Nutzer das 365-Euro-Ticket geben. Ein Euro pro Tag für die Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. In Wien wird das Projekt unter anderem mit einer Ausweitung der Parkraumüberwachung und höheren Parkgebühren finanziert. Doch das kann die Kosten noch nicht decken. Hinzukommen muss Geld aus dem Steuertopf.

„Bei uns wäre denkbar, das mit einer Nahverkehrsabgabe zu lösen oder mit einer Erhöhung der Grundsteuer“, sagt Ralph Saxe. Der 58-Jährige ist verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion und Landesvorsitzender seiner Partei, er hat das Positionspapier verfasst und sich dabei nach eigener Aussage eng mit den Umweltverbänden abgestimmt. Beim 365-Euro-Ticket stellt sich der Abgeordnete eine Volksabstimmung vor: „Die Menschen müssen das wollen und dann selbst entscheiden, wie das Ticket finanziert wird.“ Die Nahverkehrsabgabe wäre so etwas wie die Rundfunkabgabe und würde den gleichen Ansatz verfolgen: Steuergeld für öffentliche Daseinsfürsorge.

Den ÖPNV ausbauen und attraktiver gestalten – das ist der Duktus des Papiers. In Bremen machen Busse und Bahnen 16 Prozent des Verkehrsaufkommens aus. Im Bundesvergleich ist das unterdurchschnittlich, was freilich auch damit zu tun hat, dass viele Menschen in der Stadt mit dem Fahrrad unterwegs sind. Trotzdem: „Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs muss entscheidend zugunsten des Umweltverbundes reduziert werden“, heißt es in dem Papier,



Ralph Saxe, Landesvorsitzender der Grünen und verkehrspolitischer Sprecher seiner Fraktion, hat das Positionspapier verfasst.  
FOTO: STUBBE

das dem WESER-KURIER vorliegt. Ein Umsteuern, das zusätzliche Mittel erfordert. „Zurzeit kostet die Kommunen der Autoverkehr drei Mal so viel wie der öffentliche Nahverkehr“, rechnet Saxe vor. Er hält es deshalb für gerechtfertigt, wenn Bremen mit seiner besseren Finanzausstattung ab dem Jahr 2020 deutlich mehr für den ÖPNV ausgibt: „Da brauchen wir einen ordentlichen Schluck aus der Pulle.“

Die Ticketpreise für Busse und Bahnen sollen zunächst eingefroren werden, fordern die Grünen. Für besondere Gruppen müsse es weiterhin günstigere Angebote geben, die in Teilen aber noch nicht günstig genug seien. „Das Angebot für Schüler ist mit jährlich 570 Euro zu teuer“, schreiben die Grünen. In Berlin kostete ein Schülerticket 275 Euro. Der Preis allein sei es freilich nicht. „Das Tarifsystem ist zu unübersichtlich. Es muss vereinfacht werden.“

### Offene Türen

Bei der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) rennen die Grünen mit ihren Positionen offene Türen ein. Das Unternehmen schließt eine weitere Erhöhung insbesondere des Einzeltickets aus. Es sei mit 2,80 Euro so teuer wie kaum irgendwo sonst, sagte BSAG-Chef Hajo Müller in einem Gespräch mit unserer Zeitung. Eine klare Wort auch zur Tarifstruktur: „Das ist eine Katastrophe für die Kunden.“ Da werde nicht gestaltet, sondern verwirrt. „Heute haben selbst die Experten Mühe, an den Fahrtscheinautomaten das passende Angebot zu finden.“

Einer Meinung ist die BSAG mit den Grünen auch bei dem Ziel, den öffentlichen Nahverkehr in den nächsten 15 Jahren fast vollständig auf Elektrobetrieb umzustellen. Allein hierfür wird ein enormes Budget benötigt. Zeitgleich muss die Anschaffung von 77 neuen Straßenbahnen gestemmt werden. Schon diese beiden Anforderungen zwingen die Stadt, mehr Geld für den ÖPNV aufzubringen. Die Grünen formulieren deshalb zum Teil schlichte Notwendigkeiten. Zurzeit bekommt die BSAG bei einem Jahresumsatz von 170 Millionen Euro einen städtischen Zuschuss von 50 Millionen Euro. Eigentlich sollte dieser Betrag gesenkt werden. Daran ist jetzt nicht mehr zu denken, im Gegenteil, er muss aufgestockt werden.

Da sind die Busse und die Bahnen – Hunderte von Millionen Euro, die dafür anfallen. Ein Muss, sagen die Grünen, alternativlos. Gleichzeitig wissen sie aber, dass der ÖPNV in Zukunft kleinteiliger sein wird, gestützt und gesteuert von Mobilitätsportalen und Apps. „Wenn die BSAG sich nicht ganz fix neu aufstellt, ist das Unternehmen weg vom Fenster“, warnt Saxe. Die Stichworte seien autonomes und vernetztes Fahren mit Kleinbussen, die geteilte Nutzung von elektrischen Autos, Mopeds und Fahrrädern und das Angebot von Sammeltaxis. „Als reine regionale Systemanbieter für Nahverkehr mit Bussen und Bahnen würden unsere Nahverkehrsbetriebe nicht dauerhaft bestehen“, sind die Grünen sich sicher.  
Kommentar Seite 2/Bericht Seite 8



Er hat entschieden

Bundestrainer Joachim Löw (Foto) hat mit der Berufung von Nils Petersen für eine Überraschung in seinem vorläufigen Kader für die Fußball-WM in Russland gesorgt. Der ehemalige Werder-Spieler steht ebenso

Aufgebot wie der gebürtige Bremer Julian Brandt und der lang verletzte Manuel Neuer. Dagegen fehlen der Siegtorschütze der WM 2014, Mario Götze, und Bayern-Stürmer Sandro Wagner.  
TEXT: MPE/FOTO: GAMBARINI

## Von Helden und Maßstäben



Olaf Dorow über den WM-Kader

Das hier soll jetzt ein Kommentar über Fußball werden. Das ist gar nicht so leicht, nachdem seit Montag trotz der normalerweise mit maximaler Spannung erwarteten Bekanntgabe des deutschen WM-Kaders wenig Fußball vorkam in der Öffentlichkeit. Natürlich war der PR-Auftritt der Nationalspieler Mesut Özil und Ilkay Gündogan an der Seite des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan unüberlegt und unklug. Er war unnötig und peinlich. Ein Fehler.

Aber war das nicht auch manche Kommentierung? Wer ernsthaft den Rauswurf von Özil und Gündogan aus der Nationalmannschaft gefordert hat, der hat maßlos überhöht, was die beiden getan haben. Der hat im Grunde auch ihre Rolle im öffentlichen Leben überhöht. So wie die beiden Stars womöglich die Wirkung ihrer Erdogan-Widmung unterschätzt haben.

So schlecht die Erdogan-Aktion auch war, so gut war es, dass Bundestrainer Joachim Löw die Spieler Mesut Özil und Ilkay Gündogan für seinen vorläufigen WM-Kader nominiert hat – und es am Dienstag dann vornehmlich um Fußball ging. Wie Löw sich am Dienstag in der Sache verhalten und geäußert hat, war weniger ein Unter-den-Teppich-Kehren einer Affäre, sondern mehr ihre wohlthuende Einordnung. Prognose: Özil und Gündogan werden solch' zweifelhaften Auftritte kein zweites Mal hinlegen. Was man nicht von jeder Figur auf der öffentlichen Bühne behaupten kann.

Dass am Dienstag die Namen Nils Petersen und Mario Götze wichtigere Namen waren als die Namen Mesut Özil und Ilkay Gündogan, war gut so. Die Personalien Götze und Petersen stehen für die Eigendynamik, die so ein maximal beachtetes Turnier entwickelt. Joachim Löw traut Mario Götze, vor vier Jahren der Held im Finale, die Robustheit und vielleicht auch die Unbekümmertheit nicht mehr zu, die es zum Heldentum braucht. Niemand weiß das besser als Löw. Eine WM ist zu stressig, als dass er auf frühere Verdienste Rücksicht nehmen könnte. Er braucht die Robusten und die Unbekümmerten. Und die bedingungslos Loyalen.

Eine WM gewinnt nur eine Mannschaft, die im Laufe des Turniers, sagen wir mal: zu einem Haufen wird. Bei Nils Petersen kann sich der Bundestrainer da ganz sicher sein. Der ist loyal, der pusht ein Team. Der macht das nicht davon abhängig, ob er Einsatzzeiten bekommt oder nicht. Aus Bremer Sicht wäre noch anzufügen, dass Petersen das Bremer Element im WM-Kader verstärkt. Es gibt da jetzt nicht nur den gebürtigen Bremer Julian Brandt, sondern in Nils Petersen noch einen weiteren ehemaligen Werder-Spieler. Neben Mesut Özil.  
Thema Seite 3  
olaf.dorow@weser-kurier.de

## Umsatzrückgang bei Senvion

**Bremerhaven/Hamburg.** Der Windanlagenhersteller Senvion kämpft nach einem schwachen Vorjahr auch im ersten Quartal 2018 mit schwindenden Umsätzen. Dabei hat vor allem das Geschäft mit der Winderzeugung an Land maßgeblich zum konzernweiten Rückgang von mehr als einem Drittel auf 256 Millionen Euro beigetragen. Dies geht aus dem Bericht hervor, den das Unternehmen am Dienstag am Konzernsitz in Hamburg präsentierte. Die Geschäftsentwicklung war auch Thema auf der Fachmesse Windforce in Bremerhaven, wo Senvion mit einem Produktionswerk vertreten ist. Unterm Strich konnte Senvion seine Verluste allerdings spürbar eindämmen – von 50 Millionen Euro im Vorjahr auf rund 30 Millionen Euro in diesem Jahr. Grund seien unter anderem geringere Zinszahlungen gewesen. Im Werk in Bremerhaven produziert Senvion sowohl Onshore- als auch Offshore-Anlagen. Bis Ende 2019 gilt dort eine Standortsicherung. Senvion ist inzwischen der letzte Anlagenhersteller in der Seestadt. Weltweit steigt zwar der Ausbau an Windenergie, aber die Branche unterliegt insgesamt einem starkem Wettbewerbsdruck. Dass Bremerhaven auch künftig ein Schwerkern in der Offshore-Branche sein wird, davon ist Nils Schnorrenberger überzeugt. Der Geschäftsführer der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung führt das auf die passende Infrastruktur zurück.  
PHA  
Bericht Seite 15

### BREMEN

#### Bauressort ohne Personalrat 7

Der Personalrat des Ressorts für Umwelt, Bau und Verkehr ist einstimmig zurückgetreten. Er beklagt die Missachtung seiner Aufgaben und Rolle aufseiten der Ressortspitze. Sie weist die Vorwürfe zurück.

### WIRTSCHAFT

#### Airbus-Subventionen sind illegal 15

Nach jahrelangem Streit hat die Welthandelsorganisation entschieden: Die europäischen Subventionen für den Flugzeughersteller Airbus sind illegal. Nun dürfen die USA Gegenmaßnahmen ergreifen.

### KULTUR

#### Unbekannte Welten in Bremen 20

Zum 18. Mal findet am 2. Juni die Lange Nacht der Bremer Museen statt. 25 kleine und große Einrichtungen im Stadtgebiet und in Bremen-Nord nehmen unter dem Motto „Unbekannte Welten“ teil.

### POLITIK

#### Schmähgedicht bleibt verboten 4

Freiheit der Kunst oder Verletzung der Menschenwürde? Wie ist Böhmermanns „Schmähkritik“ gegen den türkischen Präsidenten Erdogan einzuordnen? Das Hanseatische Oberlandesgericht hat seine Interpretation abgegeben. Das Gedicht „Schmähkritik“ des TV-Satirikers Jan Böhmermann (37) über den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan bleibt in größeren Teilen verboten.



Familienanzeigen ..... 24/25  
Fernsehen ..... 28  
Lesermeinung ..... 13

Rätsel & Roman ..... 27  
Tipps & Termine ..... 10  
Veranstaltungsanzeigen ..... 26

## Bayern beschließt neues Polizeigesetz

**München.** Die CSU hat die Verschärfung des bayerischen Polizeirechts ungeachtet der Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes durchgesetzt. Die christsoziale Mehrheit im Landtag verabschiedete das neue Polizeiaufgabengesetz am Dienstagabend mit 89 zu 67 Stimmen gegen SPD, Grüne und Freie Wähler. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) verteidigte das neue Gesetz: „Es wird Leben retten, es wird Menschen helfen, nicht zu Opfern zu werden.“ SPD und Grüne haben Klagen vor dem Verfassungsgerichtshof angekündigt.

Zentraler Kritikpunkt ist, dass die bayerische Polizei künftig das Recht haben soll, ohne konkreten Verdacht auf eine geplante Straftat Überwachung und andere polizeiliche Maßnahmen einzuleiten – etwa DNA- und Online-Durchsuchungen. Stattdessen soll das juristisch schwächere Kriterium von „Gefahr oder drohender Gefahr“ genügen. Am Donnerstag beschäftigt sich auch der Landtag in Hannover in erster Beratung mit der geplanten Änderung des Polizeigesetzes. Zur Terrorabwehr soll die Polizei in Niedersachsen ebenfalls mehr Befugnisse erhalten. So sind unter anderem Verschärfungen bei der vorbeugenden Kommunikationsüberwachung oder bis zu 74 Tage Präventivhaft für Gefährder geplant. Die geplanten Verschärfungen schlagen aber weniger Wellen als in Bayern. In Bremen ist eine geplante Gesetzesänderung von den Grünen gekippt worden, sehr zum Ärger der SPD.  
DPA  
Kommentar Seite 2/Bericht Seite 4

### KOPF DES TAGES

#### Ewald Palmethofer



„Faust hat Hunger und verschluckt sich an einer Grete“ lautet sein dröhltester Stücktitel. In Bremen gelangte jüngst sein dekadentes Drama zur Premiere: „Die Unverheiratete“ (2014). Darüber spricht der österreichische Bühnenautor Ewald Palmethofer an diesem Mittwoch im Foyer des Theaters am Goetheplatz mit der Chefdramaturgin Simone Sterr.  
WER

### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag   
20° 9° 50%

Vereinzelt Regenschauer  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

